

ein Exemplar der »Baisers« von Dorat, Ausgabe vom Haag (Holland), 1770, roter Maroquinband, hervorzuheben ist, das mit 580 Frcs. bezahlt wurde. — Eine um dieselbe Zeit in der Salle Sylvestre stattgehabte Auktion ergab für ein einziges Buch »Oeuvres du R. P. Coeffetan«, dessen Einband das Wappen der Marie von Medici schmückte, die stattliche Summe von 2755 Frcs.

Ein weiterer Verkauf von Stichen und Almanachen aus der Sammlung der Frau H. L. N. bot für Liebhaber großes Interesse und brachte an einem einzigen Tag 26 063 Frcs. Den höchsten Preis erzielte ein Stich von Debucourt, »Deux Baisers«, mit 2080 Frcs. Leider war das Exemplar ohne Rand, was den Sachverständigen verhinderte, zu bestimmen, ob es sich um einen Stich avant la lettre handelte. Das Fragment eines seltenen und berühmten Stiches von Debucourt, »L'Oiseau ranimé« brachte es nur auf 800 Frcs., obwohl dieses, freilich nicht vollständige Kunstblatt früher von Frau N. mit 2000 Frcs. bezahlt worden war. Ein in Farben gedruckter Stich von Debucourt aus dem »Almanach national de 1791, dédié aux amis de la Constitution« erzielte 1300 Frcs., — ein farbiger Stich von Janinet nach Lemoine, Fräulein Duthé vor ihrem Toiletteisch darstellend, 1000 Frcs., — ein gleichfalls farbiger Stich »Petit Conseil« von Janinet nach Lavreince 1005 Frcs., — ein Aquarell von Hagen, das das Innere einer verschwenderisch ausgestatteten Wohnung zeigt, ist deswegen interessant, weil es von einem russischen Edelmann der Tragödin Rachel zugeschickt, von dieser aber mit wenig schmeichelhaften Worten zurückgeschickt wurde, und weil sich diese kurze Korrespondenz auf dem Rand des Bildes befindet; das Aquarell fand zu 300 Frcs. einen Käufer. Der Kuriosität wegen sei ein Miniaturporträt der Marie Duplessis von Corbin erwähnt, auf dessen Rückseite zu lesen ist: »Dieses treffend ähnliche und nicht geschmeichelte Porträt ist das einer jungen Frau, welche durch ihre Schönheit und die Anmut ihrer Unterhaltung berühmt wurde. Sie starb brustkrank in Paris im Jahre 1847, und Alexandre Dumas fils feierte ihr Andenken in seinem Roman »La Dame aux Camélias«. Die Miniatur erzielte 550 Frcs. — Ein weiterer, sehr seltener Stich »La Reine Marie-Antoinette et Madame de Bellegarde« von Duclos nach Desfossés (avant la lettre), der die Königin darstellt, wie sie der Frau von Bellegarde im Mai 1778 die Freilassung ihres Gemahls ankündigt und auf dem sich eine Anzahl historischer Persönlichkeiten vereinigt finden, brachte 241 Frcs., — »Le Bain« und »Le Lever« in Farben nach Baudouin 405 Frcs., — »La Bouquetière Galante« von J. B. Tilliard nach Boucher 1010 Frcs., — »Les Hasards Heureux de l'Escarpolette« nach Fragonard 980 Frcs., — »Le Matin« und »Le Roman« nach Garneret 780 Frcs., — »L'Assemblée au Concert« und »L'Assemblée au Salon« nach Lavreince 600 Frcs., — »L'Ouvrière en Dentelles«, farbiger Stich nach Lavreince, 650 Frcs., — »The Gamesters« und »The Fortune Teller«, zwei Stiche von Smith-Ward nach Peters, 520 Frcs.

Die Almanache aus dem achtzehnten und dem Anfang des neunzehnten Jahrhunderts, deren sich in der Sammlung gegen vierzig befanden, zum Teil in alten Einbänden, und die neuerdings von den Amateuren sehr gesucht sind, erzielten ziemlich hohe Preise, unter anderm der Taschenalmanach »Le Tableau de Paris«, Neujahrsgabe für 1790, 280 Frcs. Eine Sammlung in Quart, »Cabinet de gravures de modes de 1785«, wurde zu 360 Frcs. gesprochen.

Manches Interessante wies ferner der dreitägige Verkauf der Bibliothek H. Fonteneau auf. Am ersten Tag handelte es sich besonders um Bücher mit den Wappen von Bibliophilen. Für eine Geschichte Frankreichs mit den Wappen von Machault d'Arnouville, Generalkontrolleur der Finanzen, wurden 395 Frcs. gezahlt. Am zweiten Tag erreichte den höchsten Preis, nämlich 1600 Frcs., ein Exemplar der »Fables de La Fontaine«, Ausgabe von 1765—1768, »den Kindern Frankreichs gewidmet«, mit Illustrationen von Fessard und einem Einband mit dem Wappen der Gräfin Dubarry. Noch zu nennen sind: »Ornements inventés par Jean Bérain«, eine Sammlung von 140 Ornamenten, Maroquineinband mit dem Wappen der Louise Elisabeth von Orléans, genannt Mademoiselle de Montpensier, Königin von Spanien, 815 Frcs., — »L'Apocalypse« von Bossuet, Originalausgabe von 1689, Exemplar Bossuets mit seinem Wappen auf dem Einband, 631 Frcs., — »Eloge historique de M. le marquis de Montmirail«, 1766, roter Maroquineinband mit dem Wappen der Gräfin Dubarry, 765 Frcs.

Der dritte Verkaufstag brachte die reichste Ausbeute. Wir beschränken uns auf folgende Angaben: ein Exemplar der »Grandes Heures« von Olivier Maillard, Buchdrucker und Nachfolger von Geoffroy Tory, datiert vom Jahre 1542, mit reichen Randverzierungen auf jeder Seite und Figuren in und außer dem Text, Mosaikband des 16. Jahrhunderts, 3300 Frcs. (Von den »Grandes Heures« Maillard's sind übrigens nur 2 oder 3 Exemplare bekannt.) Ein Manuskript von 162 Seiten von dem berühmten Nicolas Jarry, datiert von 1662 und

betitelt »Prières Saintes et Chrétiennes« geschmückt mit Majuskeln und Ornamenten in Farben und Gold, Einband in schwarzem Chagrin mit Schließhafen in zifeliertem Gold, 1200 Frcs., — »Heures à l'Usage de Paris«, gedruckt zu Paris von Nicholas Hygma, gleichzeitig Almanach für 1515—1530, Exemplar auf Velin in altem Einband, seltene und gesuchte Ausgabe, 755 Frcs., — »Heures à l'Usage de Rome«, für Simon Vostre von Pigouchet hergestellt, 1502—1520, Exemplar auf Velin mit 15 großen Figuren, Einband von Chambolle Duru, 610 Frcs., — »Horae Beatae Mariae Virginis«, gedruckt zu Paris von Germain Hardouyn, 1525—1537, Exemplar auf Velin mit 40 Figuren, alter Einband in rotem Maroquin, 600 Frcs., — »Horae«, Manuskript aus der Mitte des 15. Jahrhunderts auf Velin mit 6 Miniaturen und ca. 1000 Kapitalbuchstaben, reicher, alter Einband, 415 Frcs., — »Breviarium Romanum«, 1647, Exemplar in einem kostbaren Einband von Le Gascon, 450 Frcs., — »Le Temple de la Gloire«, 1653, Einband in olivengrünem, mit Lilien geschmücktem Maroquin mit dem Wappen Ludwigs XIV., 355 Frcs. Der dreitägige Verkauf brachte im ganzen 53 144 Frcs.

Aus einem Mitte Mai in der Salle Sylvestre stattgefundenen Verkauf, in dem die botanische Bibliothek von Alexis Jordan von Lyon unter den Hammer kam, verdient unter vielen und sehr umstrittenen Werken vor allem ein Buch Erwähnung, nämlich die »Flora Graeca, sive plantarum rariorum historia in provinciis aut insulis Graeciae lecta«, London, 1806 bis 1840, 10 Foliobände mit 966 Stichen und 10 schönen Frontispizzen, vollständiges Exemplar in Maroquin, das für 4350 Frcs. Andrew Carnegie zugeschlagen wurde, der es dem botanischen Garten von New York zum Geschenk machen will. Die von dem unermüden Maurice Delestre und dem Buchhändler Paul Klindfied geleitete Versteigerung dieser Fachbibliothek ergab nicht weniger als 60 000 Frcs.

Verein jüngerer Buchhändler in Halle a./S. — Nachdem im vorigen Vierteljahr durch Fortgang bzw. Austritt von Kollegen die Mitgliederzahl im Verein nicht unwesentlich vermindert worden war, hat der Verein während der letzten Monate wieder Zuwachs erhalten, so daß er jetzt seine frühere Stärke von 25 Mitgliedern wieder erreicht hat. — Einen herben Verlust erlitt der Verein zu Ostern durch den Fortgang des langjährigen ersten Vorsitzenden Kollegen Hartelt, der sich um das Vereinsleben große Verdienste erworben hat. Der Verein ehrte den Scheidenden durch Überreichung eines Andenkens, sowie durch Ernennung zum Ehrenmitgliede. — Der an seiner Stelle zum ersten Vorsitzenden gewählte Kollege Rothe legte sein Amt schon nach wenigen Monaten nieder, worauf in der außerordentlichen Generalversammlung vom 22. Mai Kollege Beuemann zum ersten Vorsitzenden gewählt wurde.

Zuwendung. — Herr Verlagsbuchhändler Carl Müller-Grote, i. Fa. G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung, Berlin, hat der Kasse für Stellenlose der »Allgemeinen Vereinigung Deutscher Buchhandlungsgehilfen« den Betrag von 100 M überwiehen.

Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler.

1803—1903. Denkschrift der Firma J. J. Christen in Aarau. Kl. 8^o. 5 Seiten u. 3 Bildnistafeln in Umschlag.

(Sprechsaal.)

Plakate.

(Vgl. Nr. 127, 130, 132 d. Bl.)

Künstlerisch schöne Plakate sind wohl jedem Sortimentier willkommen, da sie zur Ausschmückung seiner Auslagen ein angenehmer Artikel sind. In meiner nahezu zwanzigjährigen Praxis in großen und kleinen Städten habe ich aber noch nie die Erfahrung gemacht, daß ein Buch nach der Plakatempfehlung verlangt worden wäre. Weit zweckmäßigere Klame dürfte es nach meiner Meinung sein, dem Sortimentier Umschläge der betreffenden Bücher zu geben, die er zur Dekoration der Seitenwände seiner Schaufenster verwenden könnte und auch gern verwenden wird. Plakate mögen für Kolonialwarenhandlungen Wert haben, der Bücherkäufer will dagegen einen ganzen Buchtitel sehen und zwar in übersichtlicher Darstellung.

Tausende von schönen und teuren Plakaten nehmen Lehrlinge und Gehilfen mit nach Hause zur Schmückung des Junggesellenheims; ebenso viele werden Packmaterial. Ich würde als Verleger keinen Pfennig für Plakate ausgeben, dagegen jeder Novität eine Umschlagseite beilegen. Das Buch dem Interessenten, der Titel ins Schaufenster! Dieses Verfahren dürfte auch weit billiger sein.

Mettmann.

Carl Schneider,
Prokurist i. S. Hugo von der Heyden.